Auf den Spuren der Juden aus Biłgoraj

1. Gedenkpark:
Denkmal für die Familie Trzciński: Um zwei jüdische Familien zu verstecken, wurden Wisława und PawełTrzciński am 2. März 1943 von den Nazis gefoltert und anschließend ermordet.
Gedenkwand: erinnert an die Juden von Biłgoraj, die in unserer Stadt lebten und starben. Sie haben keine eigenen Friedhöfe oder Matzewot, und ihre letzte Ruhestätte ist unbekannt.
Eichen der Erinnerung: Auf der rechten Seite des Eingangs zum jüdischen Friedhof eine Eiche, die von Israel Zamir - dem einzigen Sohn des Schriftstellers Bashevis Singer - gepflanzt wurde. Links von Samuel Atzmon - Wircer, geboren in Biłgoraj, dem Gründer und Direktor des auf Jiddisch spielenden Theaters.

2. Dritter Jüdischer Friedhof: Der Friedhof wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts angelegt. Es nahm eine Fläche von ca. 2,44 ha ein. Es gab ungefähr tausend Stelen, von denen die meisten während des Krieges zum Pflastern von Straßen verwendet wurden. In den Jahren 1939–1942 wurden die Leichen von Juden aus der gesamten Stadt und aus Tarnogród, die vor der Auflösung des örtlichen Ghettos gebracht wurden, in Sammelgruben auf dem Friedhof beigesetzt. Hinrichtungen fanden in seinen Räumlichkeiten statt. Vor 1984 war das Gebiet des Friedhofs in mehrere Grundstücke unterteilt. Der heutige Friedhof bedeckt etwa 1/8 der ursprünglichen Fläche. Am 12. März 1990 wurde es in das Denkmalregister eingetragen.

3. Der Ort, an dem das Haus höchstwahrscheinlich stand, an dem Szmuel Ben Arci, der Vater von Sarah Netanyahu, der Frau des israelischen Premierministers, 14 Jahre lang lebte.

4. Der zweite jüdische Friedhof: funktionierte ab 1725. Es gab über 400 Matzevot auf dem Friedhof und mehrere hundert Jahre alte Eichen wuchsen dort. Im Frühjahr 1941 zerstörten deutsche Truppen den jüdischen Friedhof. Die Matzevot wurden verwendet, um Straßen und Bürgersteige in der Stadt zu bauen. Vor dem 2. November 1942 bauten die Deutschen in dieser Gegend Kasernen (drei Lagerhäuser), in denen sie Juden festnahmen, bevor sie in Vernichtungslager deportiert wurden. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts im Südwesten. In Teilen des ehemaligen Friedhofsbereichs wurde mit dem Bau eines Gebäudekomplexes für eine allgemeine Sekundarschule begonnen. Menschliche Überreste und Fragmente von Steinmatzevot, die während der Erweiterung des Komplexes ausgegraben wurden, wurden auf den Friedhof in Piaski (M. Konopnicka Straße) gebracht.

5. Singer's Bank: enthüllt am 13. September 2009 während der Singers Tagen in der Stadt zum Gedenken an den vierjährigen Aufenthalt des Nobelpreisträgers in Biłgoraj - der Heimatstadt seiner Mutter - Baszewa - der Tochter des Rabbiners. Singer war ein Schriftsteller dreier Nationen: jüdisches Schaffen auf Jiddisch, Amerikanisch und Polnisch. Seine Liebe zum Schreiben manifestierte sich in Biłgoraj.

6. Kleines Ghetto: Ab Juni 1940 bestimmten die Nazis das Gebiet der folgenden Straßen: 3 Maja, Nadstawna, Ogrodowa, Lubelska bis Targowa, wo die jüdische Bevölkerung leben konnte. Anfangs war das Gebiet geöffnet. Juden konnten es zu bestimmten Zeiten verlassen. Mit der Zeit wurden die Rechte der Juden immer mehr eingeschränkt, so dass sie im November 1942 schließlich erschossen oder in das Vernichtungslager Bełżec gebracht wurden. Die für die deutsche Industrie benötigten 70 Handwerker wurden auf drei ausgewiesenen Parzellen in der Kościelna-Straße zurückgelassen - derzeit 3 Maja, also vom Restaurant Sitarska bis zur WNMP-Kirche im "kleinen Ghetto". Tatsächlich versteckten sich dort etwa 300 Menschen. Die endgültige Auflösung des Kreises erfolgte am 15.01.1943.

7. Denkmal: symbolisiert den Synagogenkomplex vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Es bestand aus: einer Synagoge, Gebetshäusern, einem Cheder, einem Badehaus, einem Unterschlupf und dem ältesten jüdischen Friedhof der Stadt.

8. Das Haus des Rabbiners von Bilgoraj - Szor.

9. Hügel "Rabinówka": Laut mündlichen Aufzeichnungen gehörte das Gebiet der jüdischen Gemeinde, und nach lokaler Tradition lebte einer der Rabbiner aus Biłgoraj. In den Nachkriegsjahren ein Ort für Winterspiele für Kinder und Jugendliche.

10. Städtchen auf den Spuren der Grenzkulturen: Sie wurde geschaffen, um die Architektur, Kultur und Atmosphäre einer Grenzstadt, in der eine hölzerne Synagoge aus Wołpa und das Singers Haus nachgebaut wurden, vor dem Vergessen zu bewahren.

Schule des Dialogs Grundschule Nr 5 Biłgoraj - Mai 2021